

Reutlingen

## Der Mond ist aufgegangen

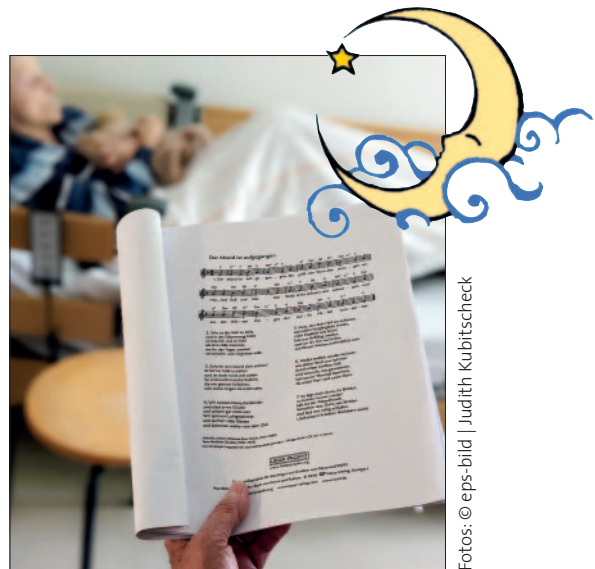
Jeden Montag kommen die Abendsänger\*innen

Nach dem Abendessen warten die Bewohner\*innen vom Seniorenzentrum am Markwasen in Reutlingen schon auf das Abendsingen. Manche sitzen noch am Tisch im Wohnbereich der Einrichtung der Bruderhaus-Diakonie und freuen sich, wenn sie ein paar Volks-, Kirchen- und vor allem Abendlieder mitsingen können, bevor sie in ihr Zimmer gehen.

Danach gehen die beiden Abendsängerinnen weiter den Gang entlang und fragen in den Zimmern: »Dürfen wir Ihnen ein Abendlied singen?« Der eine oder die andere möchte seine Ruhe haben, aber die meisten warten schon und begrüßen die Ehrenamtlichen freudig. Eine Dame sitzt im Nachthemd auf dem Bett und weiß schon genau, welche zwei Lieder sie singen möchte, natürlich jeden Vers auswendig. Danach bedankt sie sich sehr. Sie hat keine Angehörigen mehr, die bei ihr vorbeischauen könnten und auf den Besuch der Sängersängerinnen hat sie schon den ganzen Tag gewartet, sagt ihre Nachbarin.

Auch Herr P. hat schon gewartet, er schließt die Augen und genießt »sein persönliches Konzert«, für das er sich dann überschwänglich bedankt und sagt: »Ich freue mich schon auf nächsten Montag!«

»Das Besondere am Abendsingen ist, dass wir nicht als Chor kommen und vorsingen, sondern zu zweit in die Zimmer gehen und den Bewohner\*innen ganz persönlich zwei bis drei Abendlieder singen. So wie sie ihren Kindern früher abends gesungen haben, so singen wir ihnen jetzt auch am Bett!«, erzählt *Gabriele*



Fotos: © eps-bild | Judith Kubitscheck

*Blum-Eisenhardt*, die von »diesem schönen, niederschweligen Engagement« gehört hat und es seit 2018 mit insgesamt acht bis zehn Engagierten im Pflegeheim in ihrer Nachbarschaft durchführt.

Singen tut gut, es berührt und weckt Erinnerungen. Und für die Bewohner\*innen ist es schön, wenn sie merken, dass sie alle Verse noch auswendig können. Zum Beispiel bei den altbekannten und meistgewünschten Liedern wie »Kein schöner Land« und »Der Mond ist aufgegangen« – bei dem die letzte Strophe nie fehlen darf: »... und lass' uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch.«

Manchmal werden auch sehr alte Lieder gewünscht, die müssen sich die Sänger\*innen erst aneignen. Es gibt auch Situationen, da bekommen sie am Bett keine Antwort mehr. »Wir verlassen uns dann auf unser Bauchgefühl und nicht selten bewegen sich die Lippen, wenn wir beginnen zu singen oder der unruhige Bewohner wird ganz ruhig und fängt an, tief zu atmen«, erzählt Abendsängerin *Hildegard Walker*.

Das Abendsingen bedeutet persönliche Zuwendung. »Wir möchten den Bewohner\*innen auch signalisieren, dass wir sie nicht vergessen haben im Heim, dass sie immer noch Teil unseres Quartiers und der Kirchengemeinde sind.« Dieses Engagement ist nämlich Teil der Quartiersinitiative *Lebenswert* der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde in Reutlingen.

»Und nach der Stunde Singen gehen wir selbst ganz berührt nach Hause, weil wir so eine große Freude und Dankbarkeit spüren«, erzählen die Sänger\*innen einhellig.

Nähere Informationen:

- [www.lebenswert-ringelbach.de](http://www.lebenswert-ringelbach.de)  
→ Projekte → Abendsingen